



Quartier am Park

Neue Wohnformen fürs Alter

Agenda

1. Die SBO Zahlen, Daten, Fakten
2. Entwicklung der Bevölkerungsgruppen 80+
3. Probleme im Alter
4. Aufbau von Quartieren mit Versorgungsformen
5. Hindernisse
 - a) Das Finden von geeigneten Grundstücken
 - b) Die Trägerfinanzierung nach der APG DVO
 - c) Die Bürgerschaft
6. Servicewohnen im Alter
7. Das Quartier am Park in Bochum-Langesdreer
8. Die geplanten Quartiere „Am Glockengarten“ in Bo.- Altenbochum und „Am Beisenkamp“ in Bochum-Wattenscheid

Standorte der SBO-Häuser im Stadtgebiet



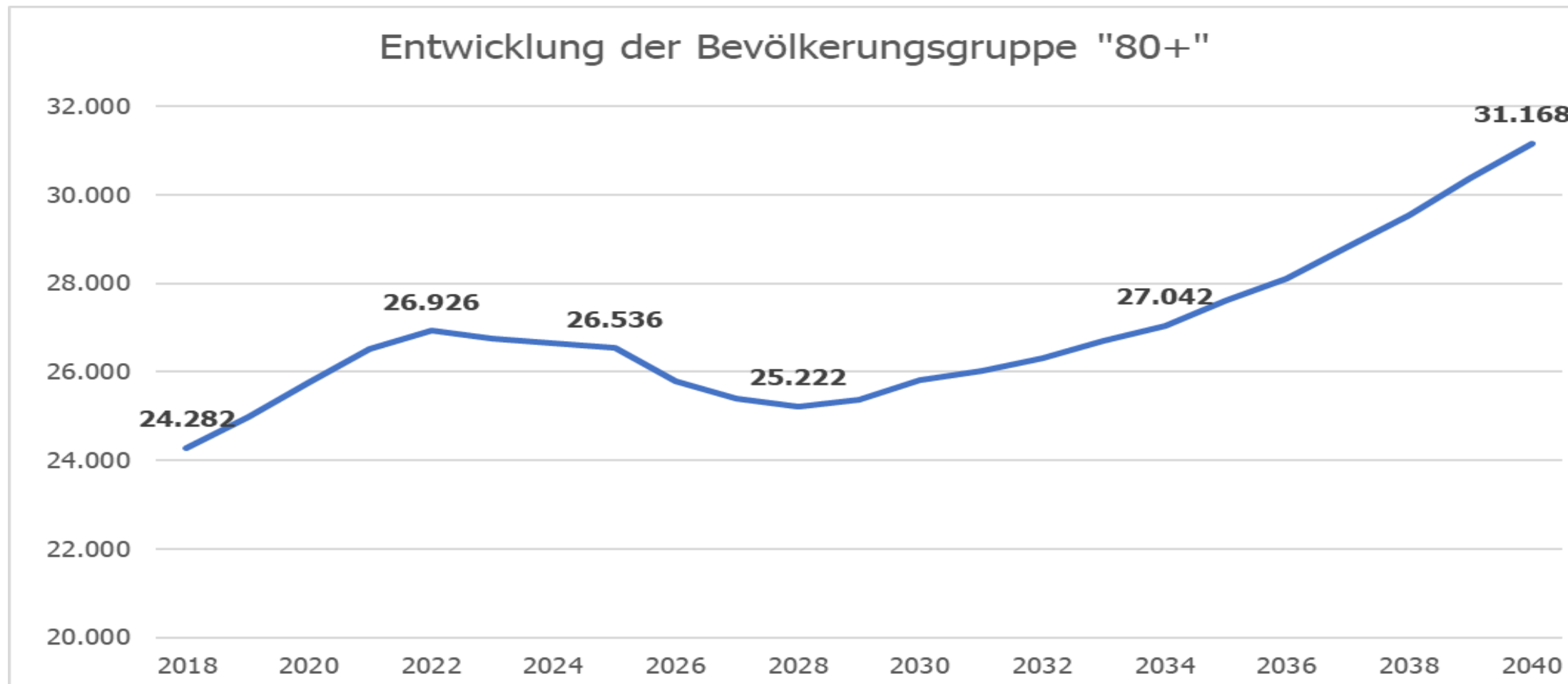
Rote Markierung = Bestehende SBO-Häuser

Blaue Markierung = geplante Ersatzneubauten der SBO

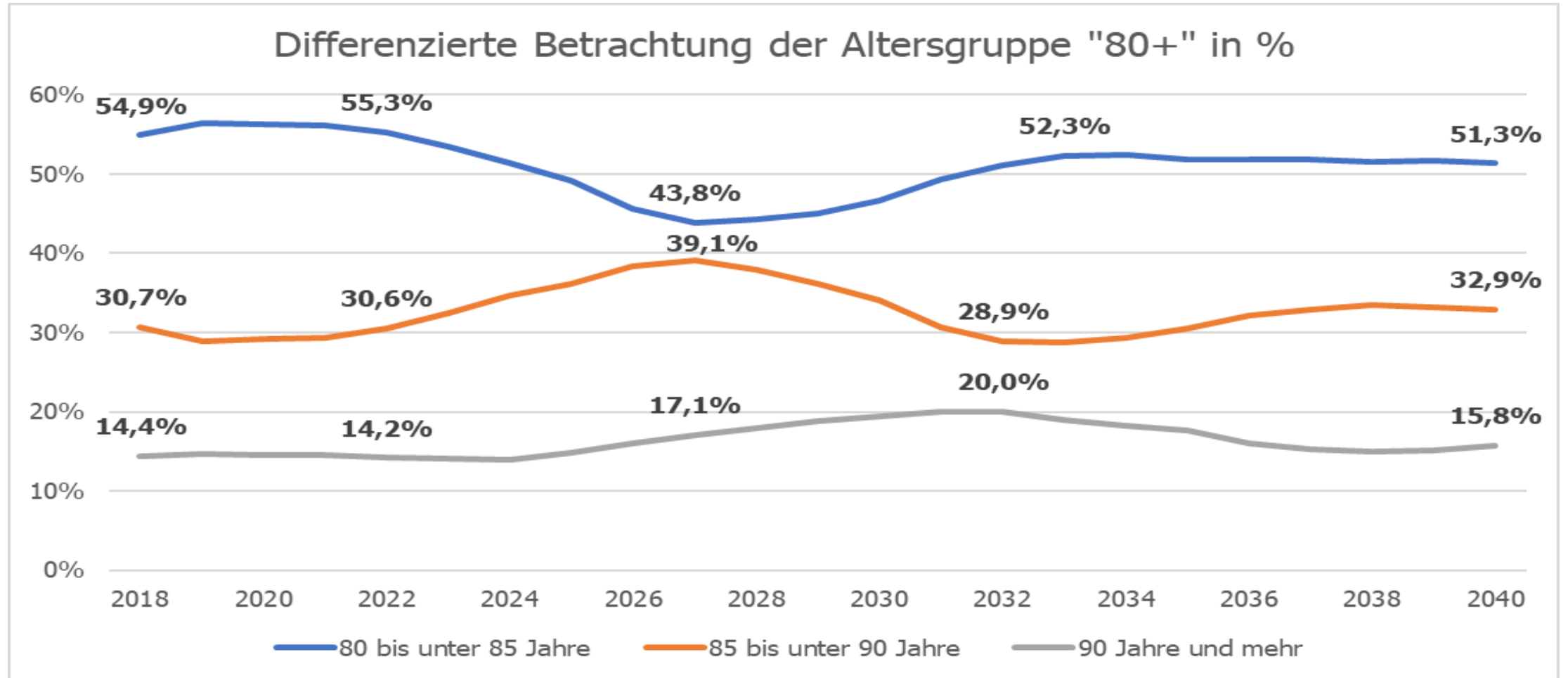
Zahlen, Daten, Fakten

- 1996 Gründung des Eigenbetriebes aufgrund des Pflegeversicherungsgesetzes
- 2012 Umwandlung in eine gemeinnützige GmbH
- 722 Pflegeplätze an 7 Standorten (Ende 2022)
davon 648 Pl. stationär, 55 Pl. solitäre Kurzzeitpflege, 19 Pl. Tagespflege
- Bilanzvolumen rd. 40 Mio. EUR
- Umsatz rd. 30 Mio. EUR
- 564 Mitarbeiter
- 51 Ausbildungsplätze
- 60 % Teilzeitquote
- 80 % Frauenanteil

Entwicklung der Bevölkerungsgruppe 80+



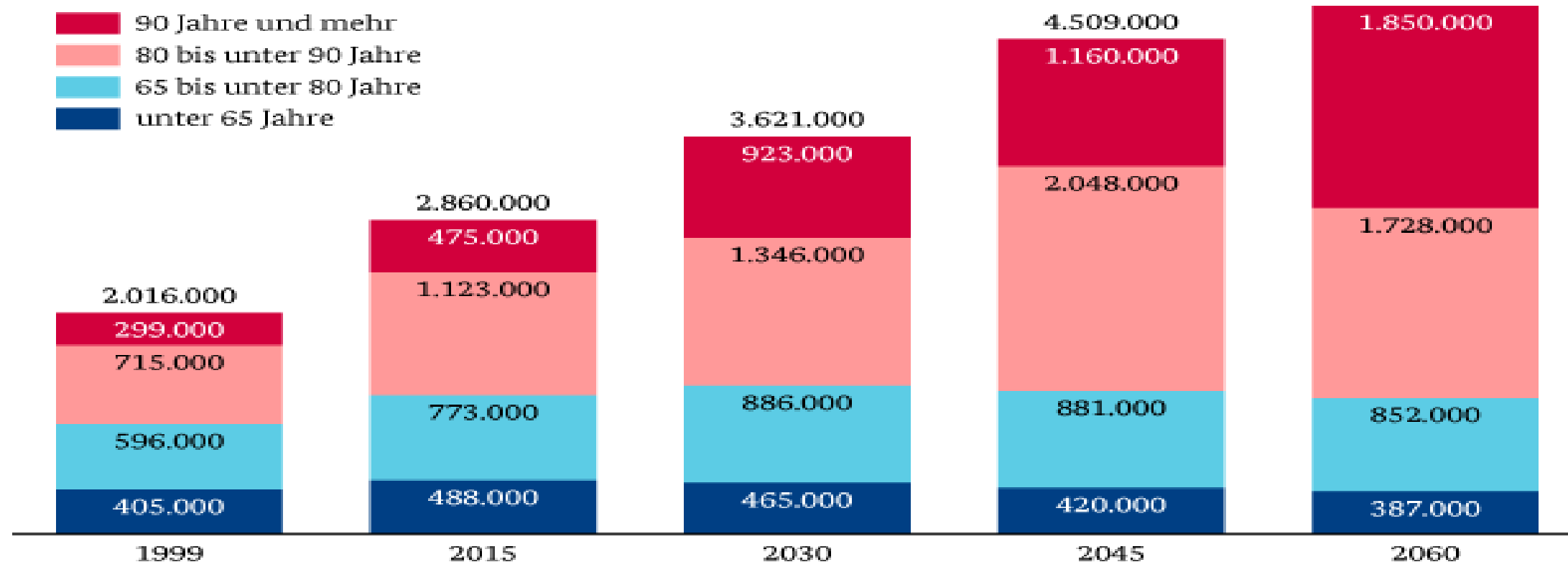
Differenzierte Betrachtung der Altersgruppen in %



Pflegebedürftige nach Altersgruppen

Pflegebedürftige nach Altersgruppen, 1999-2060*

Anzahl pflegebedürftiger Personen (auf 1.000 gerundet)

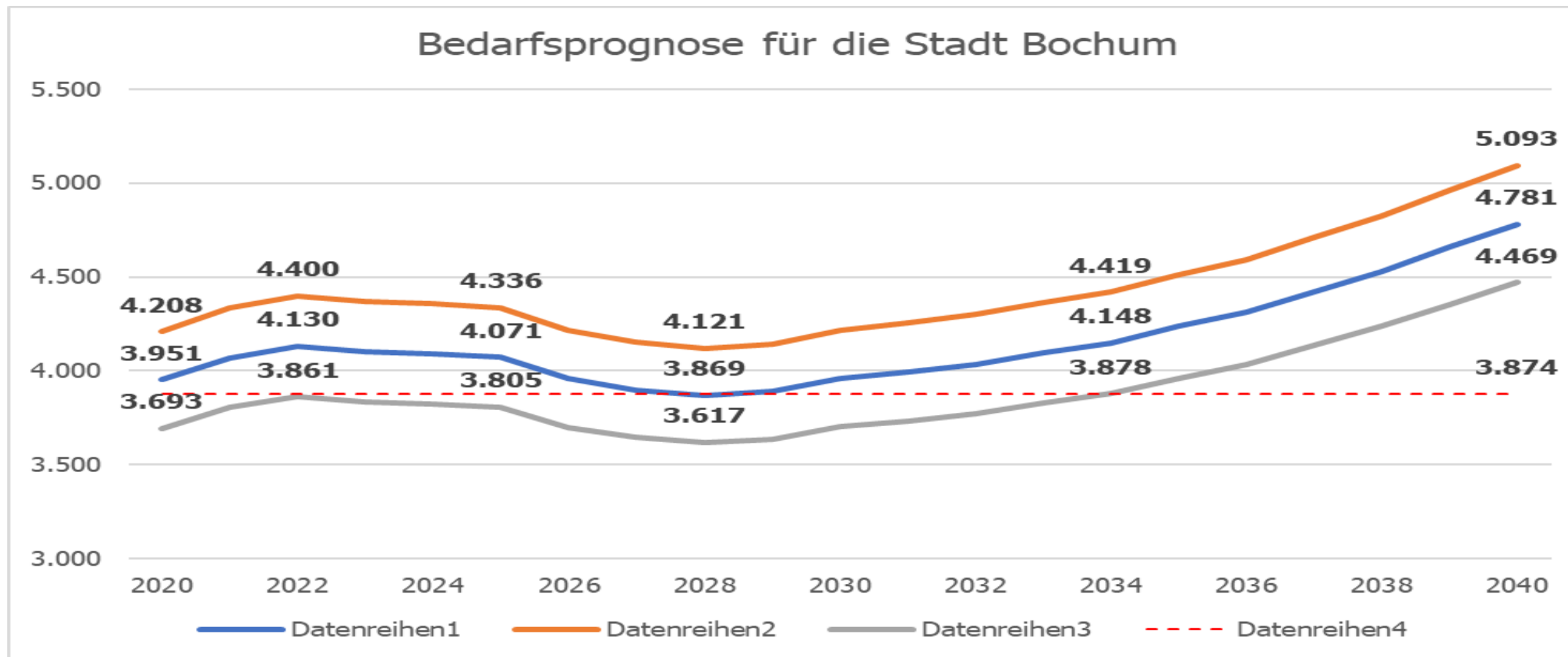


* Annahmen ab 2030: konstante alters- und geschlechtsspezifische Pflegequoten des Jahres 2015; Bevölkerungsentwicklung gemäß Variante 2 der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung


Datenquelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen: BiB

© BiB 2017 / demografie-portal.de

Bedarfsprognose für die Stadt Bochum



Beispielhafte Probleme mit zunehmenden Alter

- Eingeschränkte Beweglichkeit
- Verringerte Mobilität (kein Autofahren mehr, ÖPNV)
- Probleme beim Einkaufen und Reinigen der Wohnung
- Häufig multiple Erkrankungen
- Reduzierte soziale Kontakt zu Freunden und auch manchmal zu Angehörigen
- Vereinsamung
- Folge  Kein Spaß mehr am Leben

Was müssen wir tun?

- Aufbau von Quartieren mit den Versorgungsformen:
 - a) Seniorengerechten barrierefreien Wohnraum schaffen
(mit elektronischen und mechanischen Hilfen)
 - b) Serviceangebote wie Einkaufs- und Reinigungs- und Fahrdienste schaffen
 - c) Soziale Betreuungsangebote in Form von Veranstaltungen, Spaziergängen, bunten Nachmittagen aber auch Einzelgespräche ermöglichen mit **allen** Generationen
 - d) Hausärztliche und fachärztliche Versorgung im Quartier schaffen
 - e) Ambulante pflegerische Versorgung (evtl. Gesamtversorgungsvertrag)
 - f) Tages-, Kurzzeit- und Nachtpflegeangebote schaffen
 - g) Leben in kleinen Gruppen in stat. Einrichtungen (z.B. **Hausgemeinschaften**)
 - h) Ausbau der Kooperation mit den umliegenden Krankenhäusern
 - i) Ausbau des Palliativnetzes

Von der Pflege-zum Hausgemeinschaftenkonzept

- ➔ Aufgabe des ursprünglichen Pflegekonzeptes „Satt, Sauber, Trocken“,
- ➔ Bewohner/innen leben in Einzelzimmern in kleinen Hausgemeinschaften von 10 – 14 Personen.
- ➔ Abgeschlossene Wohnbereiche mit eigener „Haustür“ (wenn Hausgemeinschaft es wünscht),
- ➔ Gemeinsames Frühstück, Mittagessen, Kaffeetrinken und Abendessen in der „Wohnstube“ mit eigener Küche pro Hausgemeinschaft, aber auch auf Wunsch Einnahme der Mahlzeiten im Zimmer möglich.
- ➔ Vor- und Zubereitung der Mahlzeiten (außer Mittagessen) gemeinsam mit den Hauswirtschaft- und Servicekräften in der Wohnstube, wenn die Bewohner/innen es möchten und können,
- ➔ Mittagessen wird von der Zentralküche am Glockengarten geliefert.
- ➔ Speiseplan wird 14-tägig unter Mitwirkung der Bewohner/innen erstellt.
- ➔ Speiseplanbesprechungen finden mit der Küchenleitung und dem Beirat monatlich statt.

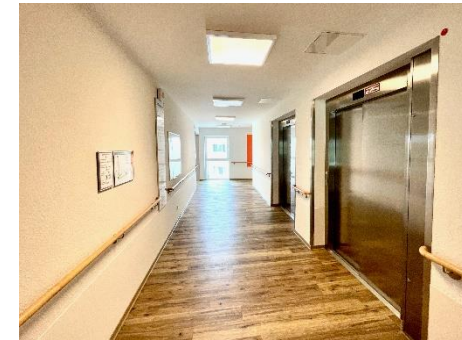
Leben im Quartier = Servicewohnen = Neue Wohnform fürs Alter

- ➔ Errichtung von Quartieren mit barrierefreien Seniorenwohnungen und Wohnraum für junge Familien zur Förderung des Zusammenlebens von „**Jung und Alt**“,
- ➔ Servicewohnen in den Seniorenwohnungen, d.h. Hinzubuchen von Leistungen wie ambulante Pflege, Reinigung, Einkaufen, Mobiler Mittagstisch, Fahrdienste zu Ärzten, Apotheken oder sozialen und kulturellen Veranstaltungen,
- ➔ Schaffung von Tages-, Nacht- und Kurzzeitpflegeangeboten im Quartier,
- ➔ Ausbau der Angebote des Cafétèriabetriebes der Senioreneinrichtung und Nutzung der Cafétèria als sozialer Treffpunkt im Stadtteil (Bürgerhaus),

• **Fazit: Es gibt noch viel zu tun = Packen wir es gemeinsam an!!!**



Haus am Beisenkamp



Haus am Beisenkamp



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !!